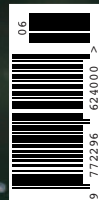




Nr. 6/2025 | 115. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Magazin | www.kavallo.ch



**Stallwechsel:
wenn's nicht passt ...**

Gute Luft im Stall

**Blick hinter die Kulissen:
Pferderennen in Argentinien**

Steiles: bergauf und bergab

**Coaching – Pferde
helfen Menschen**

Reitzentrum zu vermieten



Ab 2026 oder nach Vereinbarung.

Die «Manège des Franches-Montagnes» befindet sich in Saignelégier und bietet derzeit eine Reitschule, Pensionen und touristische Ausritte an.

Die Anlage umfasst die folgenden hochwertigen Infrastrukturen:

- Aussen-Sandviereck 40 x 70 • Reithalle 24 x 65
- 35 Boxen + Platz für 9 zusätzliche Aussenboxen
- 3 Sattelkammern • 1 Aussenwaschplatz
- 1 Futterlagerraum (Zugang zum Futterturm/Silo)
- 1 Scheune (Lagerung von Futter und Material) • 1 Garage
- Lagerplatz für Stroh und Heu • 1 Platz für Mist
- 4 Auslaufplätze/Paddocks und 3 Grasweiden
- 4-Zimmer-Wohnung (grosse offene Küche, Wohnzimmer, 3 Schlafzimmer und Badezimmer).
- 2 separate Zimmer (ideal für Praktikanten)

Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Motivationsschreiben) oder die Anforderung von Informationen sind bis zum 15. Juli 2025 zu senden an: mfmsa2350@gmail.com

Die Analyse der eingegangenen Bewerbungen beginnt nach Ablauf dieser Frist.



Tel.: +49 171 / 740 84 44

NEUBAU Reitanlage in Alleinlage

- ca. 50 km nördlich des Bodensees (DE)
- Stall mit 6 Paddock-Boxen
- große Reithalle, Außenreitplatz, Wintersandplatz
- insgesamt ca. 5 ha Grundstück inkl. Koppelflächen
- exklusive Ausstattung, Blick auf die Alpenkette
- Wohnhaus mit vier modernen Wohnungen u. v. m.

Bezug ab sofort möglich.

Kaufpreis **3.850.000 EUR VB** | provisionsfrei

BJ: 2023, Kl. A+, Wärmepumpe, 14,5 kWh/m²a, Bed.Ausw.



Ihr Partner seit 1985



Über 4'500 Artikel sofort lieferbar !



ONLINE SHOP
WWW.ROVAGRO.CH

6246 Altishofen (LU) - 062 756 41 33



ZUCHTVERBAND CH-SPORTPFERDE
FED. D'ÉLEVAGE DU CHEVAL DE SPORT CH
FED. D'ALLEV. DEL CAVALLO DA SPORT CH

Gesucht! Miss Schweiz 2025! CH-Prämienzuchtstutenschau 12. Juli 2025 - Nationalgestüt Avenches

ca. 50 drei- und vierjährige Stuten bewerben sich um den Titel „Miss Schweiz“

09.00 Uhr	Beginn Beurteilung Exterieur
~ 12.00 Uhr	Rappel der 4-jährigen Stuten
~ 14.30 Uhr	Rappel der 3-jährigen Stuten mit Ehrung der „Miss Schweiz 2025“

Die CH-Prämienzuchtstutenschau
ein Highlight für Züchter und Freunde des CH-Sportpferdes

Übertragung durch



Zuchtverband CH-Sportpferde - ZVCH
Les Longs Prés 2 - Postfach
1580 Avenches
Tel. 026 676 63 40 Fax 026 676 63 45
info@swisshorse.ch

www.swisshorse.ch

Von Pferden und Rindern

Die Natur strotzt vor Energie und es tut gut, in das üppige Grün zu schauen, sich daran zu erfreuen, wie die Blumen blühen und die Bäume stolz ihr Blattgewand vorführen. Auch den Pferden sieht man nun an, dass der Winter vorüber ist: Der Fellwechsel ist vollzogen und sie glänzen in der wärmenden Sonne.

Und es ist an der Zeit, sich auf kleine Reisen, oder nennen wir sie Ausflüge, mit dem Pferd zu begeben – auch raus aus der Komfortzone. Auf eine solche Reise hatte ich mich vor einigen Jahren mit meinem Schweizer Warmblut gewagt. Ein damaliger Freund und Pferdetrainer hatte mich ganz spontan zu einem Rindertraining eingeladen. «Also, ähm, soll ich da mit meinem Warmblut mitmachen?», war meine verwunderte Frage. «Ja klar, wieso denn nicht?», kam es postwendend zurück. Ja genau: Wieso eigentlich nicht? Und da ich neugierig und gespannt war, sagte ich zu.

Also verlud ich mein Vielseitigkeitspferd, nahm Sattel und Zaum mit und fuhr zu dem mir angegebenen Hof. Mitte auf dem Land, etwas am Hang, erblickte ich einen grossen Sandplatz mit Holzeinzäunung und darauf eine Herde mit etwa zehn Rindern. Ich staunte nicht schlecht – und auch mein Wallach machte grosse Augen. Nicht etwa aus Angst oder Respekt, nein, sie schienen regelrecht zu funkeln und zu fragen, was wir gleich hier machen werden.

Wir bereiteten unsere Pferde vor und mein Trainer begleitete uns mit seinem erfahrenen Quarter Horse. Erst ging er vor, mitten durch die Rinder hindurch, und mein Pferd folgte wie ein Hund, völlig entspannt, als hätte er das bereits sein ganzes Leben gemacht. Mein Herz schlug derweil weitaus schneller als

gewohnt und ich hielt die Zügel etwas gar eng. «Lass ihn einfach machen, er weiss schon, was er zu tun hat», nahm mir der Trainer meine Zweifel. Dann waren wir allein dran. Das liess sich mein zum Leben erwecktes Cutting Horse nicht zweimal sagen. Schon steuerte er zielsicher durch die Herde und wenn ein Rind ihm nicht schnell genug Platz machte, gab er es ihm sofort zu verstehen. Und so verging der Nachmittag, erst mit einfachen Übungen im Schritt, bis dann die etwas geübteren Paare versuchten, einzelne Rinder von der Herde abzutrennen.

Es war toll, eins mit dem Pferd zu sein, und gemeinsam mit ihm und einem Team Rinderarbeit zu verrichten. Und das Allerschönste daran war, dass ich spüren konnte, wie es meinem Pferd Spass machte. Versuchen Sie auch mal was Neues und Unerwartetes. Es tut gut! Ich wünsche Ihnen eine erfrischende und frühlingshafte Lektüre.

Herzlich,

N. Basieux

Nicole Basieux, Chefredaktorin



Foto: Martha Hirschi



22 **Pferderennen auf südamerikanisch**
Wo Galopper ohne Sattel trainiert werden.



8 **Nachwuchs auf den Weg bringen**
Eva Weber gibt weiter, was sie selbst als Kind in einer tierversückten Familie erlebt hat.



14 **Kampf dem Staub und den Gerüchen**
Pferden benötigen für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden frische und saubere Stallluft.

AKTUELL

- 6 Tag der Guten Ställe**
Mit der PFERDfachtagung am Vormittag und der Übergabe der Labelplakette «Der Gute Stall» war der 2. Mai an der BEA in Bern auf die guten Pferdebetriebe ausgerichtet.
- 8 Eva Weber im Interview**
Eva Weber liebt es, mit jungen Pferden und jungen Menschen zu arbeiten und sie auf den Weg zu bringen, der ihrem Wesen, ihren Wünschen und ihren Möglichkeiten entspricht. Sie gewährt «Kavallo» einen kleinen Einblick in ihren vielfältigen Alltag.

AKTUELL

- 14 Gute Luft im Stall**
Das Pferd war als ursprüngliches Steppentier Tag und Nacht und auch bei jeder Witterung in der freien Natur. Da kam der Mensch und steckte seine Pferde in Ställe, die er auch noch mit staubiger Einstreu ausstattete und den Mist monatelang liegenliess. Es gibt einiges an Tipps und Tricks, wie wir die Stallluft frisch und sauber halten, möglichst wenig Staub aufwirbeln sowie unangenehmen und gefährlichen Atemgasen den Garaus machen.

BLICKPUNKT

- 22 Pferderennen Argentinien**
Galopprennen sind in Argentinien tief verwurzelt und haben einen hohen Stellenwert. Für Europäer ist es aber eine spezielle Welt. «Kavallo» durfte mit und einen Blick hinter die Kulissen werfen.
- 28 Steiles**
Für Pferde ist bergab und bergauf gehen gleichermaßen von Vorteil: Vereinfacht und zusammengefasst könnte man sagen, bergab für die Balance und bergauf für die Kraft.

Titelbild:

Voller Elan, Motivation und Freude in den Sommer.
© Christiane Slawik

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten



32

Trailreiten – von kleinen und grossen Reisekatastrophen
Trails zu Pferd sind wunderbar, keine Frage. Doch nicht immer klappt alles wie gewünscht und erwartet...



42

Zecken als Krankheitsüberträger
Auch beim Pferd hat die Anzahl diagnostizierter Fälle der von Zecken übertragenen Krankheiten zugenommen.



48

Pferdegestütztes Coaching
Gespiegelte Kommunikation und unverblümtes Feedback.

EPISODEN

- 32 Anders als geplant**
Carola Leitner liebt Trailreiten. Doch auch sie bleibt von «Unvorhergesehenem» nicht verschont. Sie erzählt «Kavallo», was so alles passieren kann: «So mancher Umstand kann das Urlaubsfeeling trüben, dies kann von einer geprellten Rippe, einer unerwartet abenteuerlichen Anreise bis hin zum Abbruch einer Tour reichen. Doch sicher ist: Nach der Reise ist vor der Reise!»

PRAXIS

- 42 Blutparasiten beim Pferd**
Zahlreiche Erkrankungen können durch Zeckenstiche übertragen werden. Ein Überblick.
- 48 Coaching mit Pferden**
Pferdegestütztes Coaching mag für einige nach Esoterik und «Gschpörsch mi – fühlsch mi» klingen. Nicht so bei Rahel Wenger. Sie bevorzugt eine pragmatische Herangehensweise

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 47 Für Sie gesehen
- 54 Humor/Glosse
- 58 Bericht
- 59 Vorschauen
- 62 Agenda
- 63 Preisrätsel
- 64 TV-Tipps
- 66 Marktanzeigen
- 70 Impressum

COMMUNITY

- 38 Gekommen, um zu bleiben?**
Heisser Gesprächsstoff: der Stallwechsel. Für die einen eine willkommene Veränderung, für andere notwendig.

HUMOR

- 54 Auferstehung der Kavallerie!**
So 200 junge helvetische Haudeginen losschicken zu wollen, zeugt schon von todesmutiger Entschlossenheit.

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 33 95
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Argentinien: wo Galopper ohne Sattel trainiert werden

Galopprennen sind in Argentinien tief verwurzelt und haben einen hohen Stellenwert. Für Europäer ist es aber eine spezielle Welt. Einerseits wird der Sport professionell auf modernen Anlagen betrieben, andererseits ist der Stall- und Trainingsalltag geprägt von der traditionellen Gauchokultur, aber auch von wirtschaftlichen und sozialen Problemen.

Text **Barbara Würmli** *Bilder* **Michèle Forster**



Sowohl auf der Rennbahn von San Isidro als auch von Palermo können dank Flutlicht Rennen bis in die Nacht hinein gelaufen werden.

1 Die Argentinier sind stolz auf ihre Pferde und präsentieren sie immer top herausgeputzt dem Publikum.

2 + 3 Obwohl das Entwässerungssystem die Sandbahn von Palermo in einem sicheren und griffigen Zustand hält, werden die Rennen bei starkem Regen zu einer Schlamm Schlacht, die eindrucksvolle Bilder liefert.



Pferdefotografin Michèle Forster weilt im Winterhalbjahr regelmässig für Foto- und Kunstprojekte in Südamerika. Da sie früher Amateurrennreiterin war, heute noch mehrmals pro Woche in der Morgenarbeit bei Galopptrainer Josef Stadelmann in Dielsdorf reitet und zudem als Fotografin auf den Deutschschweizer Rennbahnen tätig ist, fotografiert sie jeweils auch Rennen in Buenos Aires. Über die Jahre sind viele lokale Kontakte entstanden, die es ihr im Frühling 2025 ermöglichten, nicht nur die Rennen zu besuchen, sondern mit dem örtlichen Tierarzt Lucas hinter die Kulissen zu schauen und ihn in die Stallungen und ins Training zu begleiten.

Von den USA geprägt

Michèle Forster erklärt «Kavallo», dass es relevante Unterschiede zwischen den elf Hauptrennbahnen des Landes und den Dutzenden von regionalen Bahnen gibt. «Auf den grossen finden internationale und nationale Flachrennen statt, die stark an die US-amerikanischen Rennen angelehnt sind und professionell gehandhabt werden. Hindernis- und Trabrennen gibt es in Argentinien keine. Die vielen

regionalen Bahnen sind oft klein und haben ihre eigenen – teils fragwürdigen – Regeln. Auf einigen werden nur Matchraces veranstaltet, wo zwei Pferde auf wenigen hundert Metern gegeneinander laufen. Das sind manchmal nur kurze Sandgeraden mit zwei Startboxen und einer Zielmarkierung.» Die Schweizerin besucht jeweils die auch hierzulande bekannten Bahnen San Isidro und Palermo. Denn diese zwei Veranstalter haben – wie auch die Schweiz – eine Kooperation mit der französischen PMU. Einige Rennen können also in Europa bewettet und via Equidia sowie Livestreams von Wettanbietern in Echtzeit verfolgt werden.

San Isidro und Palermo

Die Dimensionen des Hipódromo San Isidro sind riesig. Die Anlage gehört dem Jockey Club und wurde 1935 eröffnet. Sie befindet sich 22km nördlich von Buenos Aires City und umfasst 148 Hektaren. Die Grasbahn ist knapp 2800 m lang und 45 Meter breit und ermöglicht 1000-m-Rennen auf der Geraden. Die Sandbahn ist 2600 m lang. Zum Vergleich: Die Grasbahn in Zürich-Dielsdorf umfasst gerade mal 1500 m. Die sechs Tribünen und Steh-



>>

plätze von San Isidro bieten Platz für bis 100 000 Zuschauer, eine Flutlichtanlage ermöglicht Rennen zu jeder Tageszeit. Zum Areal gehören unter anderem fünf Trainingsbahnen, 1800 Boxen, die auf 135 Ställe verteilt sind, eine Jockeyschule, eine Hufschmiedeschule, ein Veterinärzentrum und ein Pferdeschwimmbad als Trainingsalternative oder für rekonvaleszente Pferde. Michèle Forster ergänzt: «Im und um das Gelände des Jockey Clubs haben sich zudem viele Gestüte und selbstständige Trainer niedergelassen.

Gemäss Aussagen vor Ort sind in San Isidro um die 3000 Pferde stationiert.»

Ebenfalls recht gross ist das Hipódromo Argentino de Palermo mitten in Buenos Aires. Die historische Anlage wurde bereits 1876 eingeweiht und wird heute vom Jockey Club verwaltet. Sie beinhaltet vier Tribünen und Stehplätze für rund 10 000 Zuschauer, eine 2400 Meter lange und 28 Meter breite Sandbahn und eine 2200 Meter lange und 20 Meter breite Grasbahn. Zudem verfügt sie über ein Entwässerungssystem und eine Flutlichtanlage, die das

Laufen bei allen Wetterbedingungen und Lichtverhältnissen ermöglichen. Dazu gehört ein Trainingszentrum mit Platz für 1500 Pferde. Auf den beiden Bahnen San Isidro und Palermo werden pro Jahr je rund 120 Renntage mit bis zu 15 Rennen durchgeführt. Es finden also auf beiden durchschnittlich dreimal pro Woche Rennen statt.

Kulturelle Eigenheiten

Die Argentinienkennerin erzählt: «Die Renntage in Buenos Aires sind kaum von denen in den USA zu unterscheiden. Sie sind modern und professionell und der Ablauf ist praktisch identisch. Wenn man jedoch einen tieferen Einblick bekommt, sieht man, wie stark die Pferde und die Pferdeberufe kulturell verankert sind.» Als Beispiel nennt sie, dass Ästhetik und Präsentation der Pferde sehr hoch gewichtet werden. Im Rennreglement ist z.B. festgehalten, wie die Mähnen der Galopper frisiert sein dürfen. Diese sollen entweder zu Stehmähnen oder ganz gestutzt werden oder sollen offen auf einer Seite des Halses hängen. Wenn die Mähne nicht einseitig fällt, soll sie eingeflochten werden. Aber auch die Art der Zöpfchen ist vorgegeben.

Interessant ist, wie die Pferde im Training geritten werden. Forster dazu: «Viele Stallarbeiter und Trainingsreiter kommen ursprünglich aus Gauchofamilien. Die argentinischen Gauchos waren früher Nomaden, die durchs Land zogen und dort Arbeit annahmen, wo sie gebraucht wurden. Sie alle sind hervorragende Reiter, haben eine naturgegebene enge Bezie-



Dieses Pferd trägt gleich alle erlaubten Arten von Mähnenfrisuren. Oben kurz gestutzt, im Mittelteil akribisch eingeflochten und im untersten Teil hängend auf einer Seite des Halses. (oben)

Bei uns in der Schweiz unvorstellbar, in Argentinien die gängige Ausrüstung von Arbeitsreitern. (links)



Die historischen Bauten im Hipódromo Argentino de Palermo erinnern an die bewegte und vielschichtige Geschichte von Buenos Aires und ganz Argentinien. (oben)

Die geschichtsträchtigen Tribünen in Palermo wurden zu luxuriösen Restaurants und Eventräumen ausgebaut. Allerdings können sich dieses Vergnügen nur Gäste aus dem Ausland und reiche Einheimische leisten. Dafür ist der Eintritt zu den Stehplätzen gratis. (rechts)



hung zu den Pferden und legen viel Wert auf eine traditionelle Reitweise.» Sie erklärt weiter, dass viele Galopper ohne Sattel trainiert werden und die Reiter zwar Helm und Sturzweste tragen müssen, aber oft in den traditionellen Alpargatas reiten, die bei uns als Espadrilles bekannt sind. «Ursprünglich nutzten die Gauchos nur mit Gurten befestigte Schaffelle anstelle von Sätteln. Bei den Galoppieren sind es heute festgurtete Schaumstoff-Schabracken. Dass diese einfache Ausrüstung bevorzugt wird, liegt auch an der enormen Anzahl von Pferden, die täglich geritten werden. Der zeitliche Aufwand, ständig umzusatteln, wäre zu gross. Denn die Trainingsreiter besitzen höchstens einen Sattel. Wenn sie mit einem Lot von der Bahn zurückkehren, wechseln sie sofort

aufs nächste Pferd, das schon bereitsteht.» Diverse – aber längst nicht alle – Trainer in Argentinien vertreten die Meinung, das ausgesessene Galoppieren beruhige die Tiere, beuge starkem Pullen vor und schütze vor Verletzungen. Im Training tragen meistens nur die Pferde Sättel, die mit Jockeys eine sogenannte Abschlussarbeit vor dem nächsten Renneinsatz absolvieren.

Soziale Probleme sichtbar

Die Fotografin sagt aber auch, dass die minimalistische Ausrüstung der Arbeitsreiter zeige, wie arm diese oft

sind. «Informierten Schweizern ist bekannt, dass Argentinien politische, wirtschaftliche und soziale Probleme hat. Entsprechend ist die Armut gross. Wie ihre Vorfahren, die Gauchos, leben viele Galoppsport-Angestellte – vor allem die ohne Familie – eine Art Nomadenleben. Sie wohnen, wo sie Arbeit finden. In der Praxis heisst das, dass einige in leerstehenden Pferdeboxen auf dem Trainingsareal schlafen. Diese Arbeiter besitzen sehr wenig und tragen bei der Arbeit die Kleider, die sie auch sonst tragen. Oft Jeans, T-Shirt und Espadrilles oder Turnschuhe.»

>>

Weil auch der Rennsport mit Kriminalität konfrontiert ist, haben zum Trainingsgelände und zu den Stallanlagen nur autorisierte Personen Zutritt. Alle Zugänge sind tagsüber mit Sicherheitspersonal besetzt und nachts werden die Pferde und Anlagen von Nachtwächtern geschützt.

Unterschiedliche Handhabung

Genauso wie in Europa, wird auch in Amerika die Reglementierung im Hinblick auf den Tierschutz strenger. Es gibt aber signifikante Unterschiede. So wird der Galoppsport in Europa jeweils im ganzen Land gleich geregelt. Hierzulande durch Galopp Schweiz oder in Frankreich durch France Galop. In den USA hat jeder Bundesstaat sein eigenes Reglement. In Argentinien sogar jede Rennbahn. Die Provinzen – bei San Isidro und Palermo ist es die Provincia Buenos Aires zusammen mit der Lote-ria de la Provincia – erarbeiten das Reglement. Dieses wird von den einzelnen Rennbahnen grundsätzlich übernommen, darf aber angepasst werden. Änderungswünsche müssen bei der Provincia beantragt werden und diese erlaubt sie oder lehnt sie ab.

Die Vorgaben für international besetzte klassische Rennen sind weltweit fast gleich. Betreffend Doping

z.B. gilt die Nulltoleranz, wie sie auch in ganz Europa gilt. Für nationale Rennen gelten aber in Amerika andere Regeln. So ist der Einsatz von Furosemid und Phenylbutazon erlaubt. Furosemid wird vor allem zur Vorbeugung belastungsbedingter Lungenblutungen und zur Entwässerung eingesetzt, Phenylbutazon ist entzündungshemmend. In Buenos Aires dürfen beide Wirkstoffe bei vierjährigen und älteren Pferden eingesetzt werden. Die Medikation muss vom Tierarzt als nötig deklariert und der Rennleitung gemeldet werden. Im Rennprogramm ist angegeben, welche Pferde medikamentös behandelt wurden.

Tierschutz wird gefördert

Uns Europäern fällt es schwer, das zu verstehen. Michèle Forster ordnet ein: «Auch ich meine, dass nur absolut gesunde Pferde Rennen laufen sollen. In Amerika hat man wohl einen anderen Blick auf dieses Thema, was ich nicht werten möchte. Mir wurde erklärt, dass sich in den USA das Racing Medication and Testing Consortium RMTTC seit Jahren um Verschärfungen der Vorgaben bemüht und einige bereits erfolgten. Daran angelehnt werden auch die Reglemente in Argentinien strenger, was viele Aktive befürworten.»

Sie betont, dass Verbesserungen des Tierschutzes sichtbar sind. «Auf den Bahnen, die ich besucht habe, sind noch fünf Peitscheneinsätze je Rennen erlaubt und darauf wird streng geachtet. Früher wurde ein Jockey eher für das Nichtwahrnehmen der Siegchance bestraft als für zu viele Schläge.» Weil aber jede Rennbahn ihr eigenes Reglement hat, muss man davon ausgehen, dass es regional Handhabungen gibt, die Europäer nicht gutheissen. In San Isidro und Palermo sah Michèle in den Stallungen und im Training keinerlei Missetaten. «Im Gegenteil. Die Menschen haben das Pferde-Gen im Blut, sind sanft im Umgang mit den Tieren und allesamt gute Reiter. Entsprechend zeigen sich die Vollblüter wie auch ihre Betreuer sehr gelassen und ruhig. Und das, obwohl bei so vielen Pferden sehr speditiv und zeitsparend gearbeitet wird. Erholsames wie Gehen oder Schwimmen findet Platz. Zudem werden die Pferde regelmässig dem Tierarzt vorgestellt.»

1 Trainingsgalopp vor der Skyline von Buenos Aires. Die Rennbahn von Palermo liegt mitten in der argentinischen Metropole.



1



2



3



4

2 Ein Duo in der üblichen Trainingsausrüstung beim ausgesessenen Cantern. In Argentinien werden die Pferde oft allein oder zu zweit trainiert – nicht wie bei uns und in ganz Europa, wo grössere Lots üblich sind.

3 Von einem Pferdeschwimmbad wie es San Isidro hat, kann man in der Schweiz nur träumen.

4 Tierarzt Lucas beim Untersuchen von einem seiner Schützlinge. Die Rennpferde in San Isidro und Palermo werden regelmässig dem Veterinär vorgestellt.

5 Blick in die tiptop gepflegten Stallanlagen von San Isidro.

6 Auf den Durchgangsstrassen im Trainingszentrum von San Isidro herrscht reger Verkehr. Sowohl die Pferde als auch die Arbeiter zeigen sich aber immer gut gelaunt, locker und gelassen.



5



6